

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 248.

Freitag, den 4. September.

1840.

Die Vorzüge der Volksvertretung.

Es ist eine besondere Aufgabe jeder wohlgeordneten Regierung, den öffentlichen Geist zu vervollkommen, Wohlstand und Glückseligkeit unter das Volk zu verbreiten. Dieses kann aber nur im vorzüglichen Sinne durch Theilnahme des Volks an den öffentlichen Angelegenheiten erzielt werden. Diese verbreitet ein allgemeines Interesse, einen nützlichen Untersuchungs-Geist, eine Racheiferung und Vaterlands-Liebe. Unfreie Völker erlangen nie eine wahrhaft politische Größe, noch einen allgemeinen Wohlstand, sie unterliegen den fortschreitenden und gebildeten Nationen. Hätte Rom und Griechenland nicht eine so erniedrigende Regierung, einen solchen Despotismus um sich gehabt, nie würden sie sich zu ihrem beneidenswürdigen Standpunct erhoben haben: dieses war nur möglich dadurch, daß dem Volke eine Laufbahn in der Theilnahme an den gemeinsamen Angelegenheiten eröffnet wurde.

England konnte durch keine andere Ursachen zu dem ausgezeichneten Range unter den europäischen Nationen gelangen, als durch seine Verfassung, diese aber besteht vorzüglich in der Deffentlichkeit und in der Theilnahme des Volkes an den Staats-Handlungen durch sein Parlament. Auch die Holländer schwangen sich von einem erbärmlichen Fischervolk zu einer beinahe europäischen Nation durch ihre öffentliche und freie Verfassung empor. Schon Kriege, Revolutionen, Gährungen, das Kämpfen der Parteien, also Unregelmäßigkeiten sind geeignet, den öffentlichen Geist zu wecken, Talente aus der Dunkelheit zu ziehen und für Wissenschaft und Kunst neue Epochen zu begründen.

Vor dem Zeitalter von Augustus hatten die bürgerlichen Kriege die Leidenschaften und den Ehrgeiz geweckt, und es erfolgte das sogenannte goldene Zeitalter der römischen Wissenschaft. Das neuere Italien erzeugte durch Erweckung des öffentlichen Geistes, trotz aller Umtriebe einer verderblichen Politik, die Wunderwerke einer neuen Kunstwelt und es ward die Lehrerin des übrigen Europa. Die französische Revolution erweckte bisher unbekannte Talente und wurde der Sporn einer ungewöhnlichen Thätigkeit. Das Zeitalter Ludwigs XIV. war bloß der Nachglanz einer Periode, wo religiöse Streitigkeiten, Factionen, bürgerliche Kriege die Kräfte aufgeregert hatten.

Welch eine heilsame, ruhige und fortschreitende Thätigkeit im Felde der Politik und in allen Staatsfachen muß die Folge einer freien und regelmäßigen Regierungs-Art sein,

wo jedem Talente durch die Verfassung selbst eine würdige Laufbahn eröffnet wird?

Ueberall, wo das Volk von der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung ausgeschlossen ist, sehen wir dasselbe träge, niedergedrückt, slavisch und nach und nach lasterhaft werden. Es ist Regierungs-Maxime aller asiatischen somit despotischen Staaten, das Volk von aller öffentlichen Theilnahme auszuschließen; welches ist nun die Folge solcher despotischen Grundsätze? Der Asiate kennt oft kaum seinen Beherrscher dem Namen nach und er hört eine sogenannte Regierungsveränderung oder den Despotenwechsel mit Gleichgiltigkeit an, er bleibt in der Kindheit, oder schmachtet gedankenlos im Drucke; eine Handelscompagnie konnte sich in das große ostindische Reich theilen. Durch eine geordnete Nationalrepräsentation erhält die Nation dagegen ein Organ, wodurch sie ihre Wünsche, Ansprüche und Bedürfnisse ausdrücken kann, die Segnungen der öffentlichen Sicherheit, des allgemeinen Wohlstandes fließen reichhaltiger, weil der allgemeine Blick darauf gerichtet wird. Durch eine Volksvertretung wird die Nation geehrt und sie fühlt ihren Werth. Die Eigenschaften der Minister und Staatsbeamten erscheinen erst im gehörigen Lichte, und die ganze Staatsverwaltung erhält eine öffentliche, übrigens wohlthätige Controle. Landtage, Parlamente sind die Pflanzschulen großer Staatsbeamten, sie ziehen verborgene Talente an das Tageslicht. Eine Nationalrepräsentation entwickelt erst den politischen Charakter eines Volkes, und ohne sie bleibt es größtentheils stumm, die vortrefflichsten Eigenschaften schlummern; sie giebt der Nation ein lebendiges Bewußtsein von ihrem Zustande, macht die allgemeinen Angelegenheiten des Staats zur Sorge der Einzelnen, sie ist die Quelle und Veranlassung einer immer fortschreitenden Verbesserung, sie wacht über die Aufrechthaltung der Rechte, erweckt Vaterlandsliebe. Ohne Nationalrepräsentation ist das Regierungsgeschäft von den zufälligen Eigenschaften eines Regenten und von der noch zufälligeren Wahl seiner Minister abhängig; durch eine Repräsentation kann sich jeder Staat die Vorzüge einer demokratischen Verfassung aneignen, ohne ihre Nachtheile zu empfinden. Sie erzeugt das Gefühl von menschlicher Würde, in ihrem Wesen liegt Haß der Willkür und Tyrannei, weil sie die Repräsentanten mit empfinden. Durch Theilnahme des Volks an der Gesetzgebung erhalten die Gesetze eine größere Heiligkeit und größere Zweckmäßigkeit, die sich stets verjüngende Verfassung wächst mit dem Volke auf, sie wird Gegenstand eines allgemeinen Interesses und eines allgemeinen Schutzes. Unbequeme Anordnungen, Druck und

Steuern hören auf, der Regierung allein zugeschrieben zu werden, weil sie als ein Werk des übereinstimmenden Willens von Seite der Regierung und des Volks erscheinen. Da durch Theilnahme der Nation an dem öffentlichen Leben die Anordnungen gleichsam aus ihr selbst quellen, so wird die Regierung nothwendig volksthümlich, und somit erst wahrhaft wohlthätig. Ohne Volksvertretung, ohne ein Organ der öffentlichen Stimme, welche selbst wieder durch dieselbe Oeffentlichkeit und durch Verbreitung von Kenntnissen controlirt wird, leben die Regierungen mehr getrennt und abgeschieden von dem Volke, todte Berichte, einseitige Darstellungen, Betrügereien und Täuschungen kommen an die Tagesordnung, wenn nicht zufällig der Geist der Beamten sich auf einer sittlichen Höhe erhält. Es bildet sich eine egoistische Verkettung der Beamten, welche mit der Leitung der Staatsgeschäfte mehr zum Privatvorteil wuchern. Eine Regierung, welche sich der Nationalrepräsentation entgegensetzt, besonders wenn das Volk einmal mündig geworden ist (es erlangt auf jeden Fall den Zustand von Mündigkeit, selbst durch eine nationale Regierungsart), drückt mit andern Worten aus, daß sie entschlossen sei, den Geist, wie die asiatischen Fürsten, zu fesseln und zu lähmen, den Charakter slavisch zu machen, im Gegensatz mit dem Volke zu leben; sie zeigt Verachtung des Volks, den Mangel an Willen, die Quellen so mannigfaltiger Uebel zu verstopfen, und die Absicht, die wichtigsten Angelegenheiten zufälligen Lenkern zu überlassen, sie unterdrückt den öffentlichen Geist, indem sie nicht durch das Volk regiert, und öffnet den Versuchen mit der Regierungskunst freies Feld. Vergebens wird sie durch Belohnungen und Preise und alle Kunstmittel die Talente ermuntern, bloß dunkle Strahlen einer nachahmenden Kunstfertigkeit wird sie entlocken, wenn sie durch die Verfassung selbst den Geist nicht erleuchtet und erwärmt. Es verrath endlich die unwürdigste Vorstellung vom Menschen, es widerstrebt seiner moralischen Natur, dem Grundsatz der Freiheit, wodurch alle sittlichen und politischen Handlungen erst Werth erhalten, den Menschen gleichsam nach den Gesetzen der Mechanik beherrschen zu wollen, und dieses ist allemal der Fall, wo die Nation von der Theilnahme an der höchsten Staatsregierung ausgeschlossen ist. Das größte Gut des Staats ist der Mensch, und ihm soll versagt werden, sein Inneres zu eröffnen und an seinem Glück, in wie ferne es von der Staatsverwaltung ausgeht, thätig mitzuwirken!!

Und den Sachsen wurde diese Mitwirkung nicht versagt. Ein Fürstenwort tönte — und das Vaterland erhielt seine Verfassung! Vieles, wie von Oben herab es verheißen wurde, ist seit dem 4. September 1831, dessen Jahresfeier wir heute begehen, und in Folge des neuen sächsischen Grundgesetzes geschehen. Dankbare Erinnerung an das Geschehene besete uns heute. — Vieles wird sich noch als natürliche und nothwendige Folge der Verfassung entwickeln müssen. Hoffnung, ja feste Ueberzeugung, daß es geschehen werde, belebe unsere Herzen am heutigen Tage. Die Wahrheit haltet fest, die der Vertreter Leipzigs, D. Haase, am Schlusse des letztverwichenen Landtags aussprach:

Eine freie Verfassung, heilig und unverbrüch-

lich gehalten von Fürst und Ständen, einet Beide unzertrennlich und leitet sicher zu ihrem höchsten gemeinsamen Ziele: zum Wohle des Vaterlandes!

Den Salzshank in hiesiger Stadt betreffend.

Sowohl aus den Notizen über die Verhandlungen un'erer Stadtoverordneten, als auch aus der öffentlichen Bekanntmachung unserer verehrten Gemeindebehörde haben wir ersehen, daß der bisher für Rechnung der Stadtcasse betriebene Salzshank aufgegeben und in die Hände von Privatpersonen gelegt worden ist. Unstreitig stand der verehrten Gemeindebehörde in Folge des Gesetzes vom 23. Mai 1840 und zwar nach §. 9 desselben das Recht zu, jene Privatpersonen zu ernennen, wie sie denn auch dieses Recht wirklich ausgeübt hat. Daß der Salzshank gerade in die Hände von Kramern gelegt worden ist, mag wohl einer reislichen Prüfung unterlegen haben, und unter den Gründen, welche dafür gesprochen haben mögen, dürfte der nicht der letzte gewesen sein, daß die Consumenten vor allen bei einem Detailisten immer eine offene Salzshankstätte finden werden. Wer mit dem Gange der Abnahme dieses nothwendigsten Lebensbedürfnisses vertraut ist, wird gewiß zugestehen müssen, daß die ehrenwerthen, zu Salzshanken ernannten Männer viel Arbeit und Mühe mit dem ihnen aufgetragenen Geschäfte haben werden, und daß ihnen der gesetzlich zugestandene Lohn — wenn wir nicht irren 4 Gr. für den Scheffel — gar wohl zu gönnen ist. Doch an die Ausübung des Salzshankes möchten sich, wie die Detailisten hiesiger Stadt einsehen werden, im Laufe der Zeiten leicht andere Vortheile knüpfen lassen, die Andere in ihrem Geschäftskreise sehr benachtheiligen könnten. Das dürfte sich so natürlich gestalten, daß diese Aeußerung, die wir auch nicht weiter auseinanderlegen wollen, unmöglich der Ehre Jemandes zu nahe treten kann.

Wohl möchte man aber fragen: ob die Ausübung des Salzshankes hinsichtlich der Personen einem Wechsel unterworfen werden wird? was aus der dießfalligen Bekanntmachung nicht hervorzugehen scheint, womit auch eine Nebenfrage verbunden werden kann, ob überhaupt die Zahl von vier Salzshanken für das Bedürfniß unserer Stadt ausreichen möchte, so glücklich auch die Stationen gewählt scheinen. Was die erstere Frage insonderheit betrifft, so mag sie allerdings einer sorgfältigern Prüfung unterliegen müssen, als wir sie in diesem Blatte anzustellen im Stande sind; wir hegen aber vor allen zu unsern verehrten Kramermeistern das Vertrauen, daß sie alles Mögliche anwenden werden, um etwaigen Inconvenienzen zu begegnen; sie, die berufen sind das Wohl der ganzen Corporation, der sie vorstehen, im Auge zu behalten, und nicht bloß den Vortheil Einzelner zu wahren. Das Gesetz giebt hierbei um so mehr einen Stützpunkt ab, als eben der §. 9, welcher die Ernennung der Salzshanken in die Hände der Gemeindebehörden legt, zugleich den Vorbehalt für das hohe Finanzministerium ausspricht, eine anderweite Wahl zu veranlassen; dasern gegen die Wahl des Salzshanken Bedenken beigegeben. Die höchste Behörde hat also den fraglichen Gegenstand keinesweges als einen bloß localen angesehen wissen wollen, und Maß-

regeln, die auf das Wohl und Wehe so Mancher bedeutenden Einfluß haben können, die über das bloße Gemeindeleben hinausreichen, einer nothwendigen Controle unterworfen, wie es denn auch in einem constitutionellen Staate der Fall sein muß*).

Sg.

*) Die höchste Behörde hat sich allerdings den gedachten Vorbehalt gemacht; allein wie aus den Motiven zu §. 9 des Gesetzes vom 23. Mai 1840, die Ausübung des landesherrlichen Salzverkaufs betrifft, deutlich hervorgeht, bloß, um darauf zu sehen, daß durch den Salzschänken das Salz nicht verschleht oder vertheuert werde was dann allerdings kein Vocal, sondern ein Staatsinteresse ist. Hieron ist im Obigen wohl nicht die Rede.

Anm. d. Red.

August der Starke und der Bischof von Raab.

August der Starke war zu gleichgiltig gegen die Religion überhaupt, um dem Bekehrungseifer der Jesuiten Vorschub zu leisten. „Man hat sehr Unrecht“, schreibt die Gräfin Löwenhaupt an ihren Gemahl aus Dresden vom 8. Febr. 1698, „den König von Polen der Religionsverfolgung unter den Soldaten anzuklagen; ich muß Dir in Bezug hierauf eine Anekdote von ihm erzählen. Durch die Macht der Ducaten bekehrte der Bischof von Raab eine große Anzahl derselben. Um noch mehr Hilfsquellen zu haben, bat er den König um Begünstigungen für die Neubekehrten. Der König hat ihm kalt geantwortet: Lieber Vetter! ich habe meine Soldaten angeworben und bezahle sie dafür; aber ich verlange nicht, daß sie mir ihre Seele verkaufen. Ich überlasse es Ihnen, dafür zu sorgen, daß sie gut bekehrt sind. Seitdem vermindert sich ihre Anzahl und das Gedränge im Vorzimmer des Bischofs ist nicht mehr so groß, als vor Kurzem, wo es dort wie in einer Wachtstube war.“

G e s c h i c h t s z w e i f e l .

In der Leipziger Zeitung, Nr. 169 vom 15. Juli 1840, wird der Talisman Karls des Großen erwähnt, den man zu Aachen in seinem Grabe gefunden hat und berichtet, daß seinem Skelett zur Seite sich sein gutes Schwert Joyeuse befand, womit er, nach Aufzeichnung des Mönchs von S. Denis, einen vollständig bewaffneten Ritter durchschnitt. Dieses märchenhaften Schwertes ungeachtet wird die Geschichte nie zweifeln, daß Karl der Große existirt habe, weil andere Thatsachen von seiner Existenz zeugen.

Einen andern merkwürdigen Mann, einen Zeitgenossen Karls des Großen, fängt jetzt die Geschichte an zu bezweifeln und zu ignoriren, weil er ein märchenhaftes Schwert und Horn hatte, obgleich noch Zeugen seiner Existenz da sind. Noch heute findet man in verschiedenen Städten Säulen vom großen Roland. In den Pyrenäen befindet sich in der Pafsage, die durchs Ronceval, nach Bornschein Thal von Ronceraux, gehet, die Rolands-Brèche, wo nach alten Geographien Roland aus Durst gestorben ist. Karls des Großen Heerführer, hauptsächlich gegen die Sachsen, sind geschichtlich bekannt. Es sind verschiedene Grafen, aber Graf

Roland ist nicht dabei genannt, was wohl der ganzen Rolandsgeschichte den Todesstoß mag gegeben haben, denn das Märchenhafte muß doch wohl jener Zeit zu Gute gehalten werden. Roland war auch in den ersten Zügen gegen die Sachsen noch zu jung und könnte daher nur gegen das Ende dabei gewesen sein. Ernst Brotuff, Verfasser der Merseburger Chronik no. 1557, giebt die Rolandsgeschichte, seine Schlachten und seinen Tod an den Pyrenäen ganz ausführlich, beruft sich dabei auf Turpinus, Erzbischof zu Rheims, welcher Karls des Großen und Rolands Thaten aufgezeichnet hat und versichert, des Turpini Buch gehabt und ganz und gar ausgelesen zu haben. Brotuff sagt unter andern: „Rolandus, Graf zu Blavio in Frankreich, des Grafen Milon Sohn und Schweftersohn des Kaisers Karl, übergab auf kaiserlichen Befehl in den Sächsischen und Wendischen Städten, die sich unterworfen hatten und christlich worden waren, den Obrikeiten die Gerichte, weshalb die Städte an der Gerichtsstätte oder auf dem Markte eine Statue des Rolands, zum Zeichen der kaiserlichen Freiheit, errichten ließen. Mit seinem Horn Olivand und seinem Schwert Durand that er Wunder. Er verlor das Leben in den Schlachten wider die ungläubigen Spanier in den Pyrenäen im 42. Lebensjahre no. 796 und ward zu Blavio begraben.“ Der Rector Uhse in seiner Kaisergeschichte giebt Blaye in Frankreich als Begräbnisort an, was wohl einerlei ist. Im Zuge wider die Saracenen in Spanien waren, nach Brotuff, bei dem kaiserlichen Heere: Turpinus, Erzbischof zu Rheims, Rolandus, Graf zu Blavio, Angleri, Berthae, Kaiser Caroli Schwester Sohn, Oliverius, Graf zu Gebenna und viel andere Fürsten und Herren mehr.

„Der große Roland“ werden die noch vorhandenen Statuen genannt, aber das „groß“ bezieht sich nur auf seine Thaten, denn Uhse, der sich auf Leodius de vita Friderici Lib. I. beruft, sagt, daß Franz I. König in Frankreich, und auch die Bedienten Friderici II. Palatini seine Gebeine zu Blaye gesehen und nichts von extraordinairer Größe daran befunden hätten.

Mit Recht ist man mißtrauisch gegen die alten Ueberlieferungen, deren eine Menge bloße Erdichtungen sind. Wir sind aber auch unsern Vorfahren verpflichtet für ihre Erzählungen, die in das Gebiet der Wahrheit treten.

Pegau, den 5. August 1840.

F. A.

Texte zum Denken.

Die Geduld ist die Kunst zu hoffen.

Mancher erhält großes Lob, bevor er verständiges verdient.

Die Mäßigung der Schwachen ist Mittelmäßigkeit.

Schlecht erworbener Ruf wird bald verrufen.

Was Anmaßung ist bei dem Schwachen, ist Seelengröße bei dem Starken; so die Stärke des Kranken Raserei; des Gesunden kräftiges Leben.

Redacteur: D. Gretschel.

Bekanntmachung. Während der am 14. September d. J. beginnenden Auction des Leihhauses bleiben die Verrichtungen der Sparcasse ausgelegt.

Die Deputation der Sparcasse allhier.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 4. September: Der Feense, große Oper mit Tanz von Auber.

Concertanzeige.

Der Sängerkhor der Thomaner wird künftigen Donnerstag, den 10. September, unter gütiger Mitwirkung des hiesigen großen Concert-Orchesters und unter Leitung des Cantors und Musik-Directors Weinlig, das seit langen Jahren hier nicht gehörte Meisterwerk:

Judas Maccabäus, Oratorium in drei Theilen

von
J. Gündel

zur Aufführung bringen. Das Concert, dessen Ertrag zum Besten der Privatscasse der Alumnen bestimmt ist, findet in hiesiger Thomaskirche statt und wird Abends um sieben Uhr seinen Anfang nehmen.

Billets für das Schiff der Kirche zu 8 Groschen, für die Emporkirchen zu 6 Groschen und für den Altarplatz und die Capellen zu 12 Groschen sind in den Musikalienhandlungen der Herren Wilhelm Härtel, Hofmeister und Kistner, sowie auch auf dem Rathhause in der Schoßstube zu bekommen. Auch werden solche am Tage der Aufführung von 4 Uhr an am Eingange der Kirche zu haben sein.

Das Directorium der Thomasschule.

AUCTION

im deutschen Hause am Königsplatze.

Montag den 7. September und folgende Tage früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 Uhr an. Enthaltend: vorzüglich gute Matratzen, Betten, Wäsche, Uhren, Spiegel, Mobilien, Küchen- und Wirthschafts-Geräthschaften aller Art Stall-Utensilien, auch diverse Weine in Flaschen, halben und ganzen Eimern.

Ferdinand Förster.

Auction.

Am 9. September d. J. und die darauf folgenden Tage sollen in Quandts Hofe alhier, im Hofe links 2 Treppen, täglich von Nachmittags 2 bis 5 Uhr eine Partie neuer, in Leipzig gearbeiteter, vorzüglich schöner ganz neuer, noch ungebrauchter Meubles von Mahagony-, Kirschbaum- und Birkenholz, um damit zu räumen, öffentlich notariell durch den Unterzeichneten versteigert werden. Die gesammten Gegenstände können bis dahin täglich im Auctionslocale in Augenschein genommen werden. Die Zahlung ist in preuß. Cour.; doch werden bei Zahlungen von 5 Thlr. 12 Gr. an vollwichtige Louisd'or zu 5½ Thlr. angenommen.

Leipzig, den 21. August 1840.

D. Hermann Scherell, Notar.

Auction.

Verschiedene Mobilien an Kleidern, Wäsche, Betten, Meubles, eisernen Platten, Blechöfen, brauchbaren Stubenthüren mit Zubehör u. s. w., sollen

Donnerstag den 10. September a. c. und folgende Tage

früh von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr im hiesigen St. Johannis-Hospital gegen baare Bezahlung im 14 Thalerfusse an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Industrie-Ausstellung.

Um den Katalog anfertigen zu können, ersuchen wir alle diejenigen, welche die 5. Industrie-Ausstellung der Leipziger polytechnischen Gesellschaft für ihre Fabrikate benutzen wollen, um baldigste Abgabe der Verzeichnisse derselben an Eduard Hercher, Nicolaistraße Nr. 39/555.

Der Comité.

Empfehlung.

Große Partien Schweizerkattune, das Kleid zu 16 Ellen à 2 Thlr., sind wieder von Neuem in schönen Dessins angekommen und werden als besonders schönfarbig empfohlen durch
Eduard Heinicke,
Petersstraße, Herrn Schletters Haus.

Die Sutfabrik

von Kranitzky empfiehlt sich mit feinen Filz- und Seidenhüten zu billigen Preisen. Gewölbe: am Markte Nr. 336, Fabrik: Brühl Nr. 493.

* Sonnenschirme, Knicker, gestickte Kragen und Pelrinen, Arbeitsbeutel, Börsen, Broches, Armreifen, Cravaten, Shlipse, Handschuhe aller Art, glatte und à jour-Strümpfe, Gürtel und Modebänder empfiehlt in grosser Auswahl
Carl Sörnitz, Grimma'sche Strasse No. 6/4.

Holländ. Niesenerdbeerpflanzen sind fortwährend zu haben bei C. C. Bachmann, Petersstraße Nr. 38.

Bekanntmachung. Die bisher im Raundörschen Nr. 1014 gewesene Gerhardt'sche Weinessigfabrik befindet sich mit ihrem Verkaufslocale vom 31. August an auf dem Neumarkte Nr. 11/18, welches hiermit den resp. Abnehmern, unter dem Gesuche der Fortsetzung ihres biäher geschenkten gütigen Zutrauen bekannt gemacht wird.

*. Einen recht hübschen
Landwein, à Flasche 3 Gr.,
aufs Duzend eine zu, empfiehlt
E. F. Kunze, in der Niederlage ausländ. Fleischwaaren.

* Die erste Sendung neuer Bricken so wie geräucherten Lachs, Caviar erhielt

Moriz Siegel,
Grimma'sche Straße Nr. 26/756, dem Fürstenhause gegenüber.

* Neue Cervelatwurst in glänzender Schaale erhielt ich einzig und allein und empfehle solche als etwas ganz Ausgezeichnetes. Dorothea Weise, Grimma'sche Straße.

* Echt westphälische Schinken und große Hamburger Rindszungen kamen frisch an bei Friedr. Schwennicke.

Verkauf. Starke Hasen und Rebhühner sind immerwährend frisch zu haben im Gewölbe Nr. 5/147.

Verkauf. Der echte Düsseldorf'ser Senf ist wieder frisch angekommen und zu haben in der weißen Taube.

Verkauf. Heute frisch- und warmgebratener, desgl. bester roher Schinken, Rindszungen, Spickspeck, Cervelat-, Zungen-, Blut- und Sülzwurst, beste Winterwaare, in der Grimma'schen Straße am Raschmarke, im Keller.
J. E. Bendorf.

Billiger Verkauf.

Einige Kester wegen ungalter Farbe ausgeschossener Original-Havana-Cigarren verkauft, um damit zu räumen,
die 100 St. 1 Thlr. 12 Gr., die 5 St. 2 Gr.

: 100 : 1 : 8 : : 6 : 2 .

: 100 : 1 : — : : 8 : 2 .

E. G. Saudig,

Frankfurter Straße Nr. 44/1029.

Meubles-Verkauf im Raundörschen Nr. 5, bei J. A. Truthe, als: schöne Silberschränke, Chiffonieren, Secrétaire, Sopha's und runde Tische, Trumeaux- und andere Spiegel, beschlagene Divan nebst Stühle mit Rohr und Polster; es können ganze Meublements passend zusammengestellt werden, es ist alles modern und dauerhaft gearbeitet und verkaufe zu herabgesetzten Preisen.

Häuserverkauf.

Ein neu und gut gebautes Haus in hiesiger Vorstadt mit Garten soll für 4500 Thlr., eins dergl. für 3400 Thlr. und eins dergl. mit 4 Logis und Garten für 1200 Thlr., ganz nahe dem innern Thore, verkauft werden durch
G. Stoll, Fleischergasse Nr. 285.

Pianoforteverkauf, billig und höchst empfehlungswert, Nr. 13/784, Mühlgasse, vor dem Petersthore, im Hofe 2 Tr.

Verkauf. Zwei gesunde egale Kutschpferde sind Veränderung halber billig zu verkaufen und im schwarzen Kreuze, Serbergasse Nr. 5/1168, bis heute Mittag in Augenschein zu nehmen.

Verkauf. Eine leichte Halbchaise, welche eins und zweispännig gebraucht werden kann, steht im Hotel de Baviere zu verkaufen.

Ein sehr gut dressirter Hühnerhund,

3½ Jahre alt, gesund, schön und in jeder Hinsicht bestens zu empfehlen, soll Verhältnisse halber verkauft werden, unter Adresse H. W. poste restante franco Leipzig.

• • • Zwei Wachtelhündchen sind zu verkaufen im Brühl Nr. 493 parterre.

Billig zu verkaufen

ist eine große Auswahl grauer und grüner sprechender Papageien, Loris, Nonnen, Russias, Capuziner-Vogel, Glanz- und Alexander-Paruschen, eine große Auswahl Conchylien. Ich logire bei dem Gastwirth Donner, am Rosßplatz Nr. 904. Da mein Aufenthalt nur 2 Tage dauert, so bitte ich um geneigten Besuch.
A. Mühlhofer.

Zu verkaufen sind Ballschuhe für Herren bei
F. Krüger, Hainstraße, Tuchhalle.

Zu verkaufen sind 1 Mahagony-Großvaterstuhl, 2 Pfeilertischchen und einige Reißbretter: Nicolaistraße Nr. 35/531.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz eine sehr gute Waschrolle, zwei noch neue Tischcommoden, eine Doppelpfante mit Pulverhorn. Das Nähere ertheilt Herr E. G. Fischer, Kadler, Grimma'sche Straße und Nicolai-straßen-Ecke.

Billig zu verkaufen sind 3 Gewölbetafeln mit Kästen, für einen Materialisten passend, bei E. Mittler & Comp.

Zu verkaufen steht Auszug wegen billig: eine kupferne große Waage nebst eisernem Balken und Gewichten, eine kupferne Waschblase, ein messingener Papageibauer, eine blecherne Badewanne, ein eiserner Platttopf, so wie einige Meubles: Thomastgäßchen Nr. 6, 2. Etage.

Zu verkaufen steht billig ein Pianoforte von vorzüglichem Tone in der Schlagschreiber-Wohnung am Windmühlenthore Nr. 25/892.

Unglaublich billig: vorzüglich gute Fernröhre 2-6 Thlr., feinste Stahl- und Hornbrillen 18 Gr. — 1 Thlr., eleganteste Vornetten 6 Gr. — 1 Thlr. 12 Gr., eleganteste doppelte Theaterperspective 2-4 Thlr.: Reichstraße Nr. 543, 3. Etage, Roß Hofe schräg über.

Briefcouverts,

feine Brief- und Billettpapiere, Visitenkarten mit neuesten gepreßten, gemalten und durchbrochenen Verzierungen, Buchstaben- und Divisen-Obolaten, Schreibfedern mit Malerei, Linienblätter, elegante Couverts mit Obolaten und Petschaft, billige Taschenbücher mit Eisenbeinpapier und Metallgriffen, Tanz-Engagementsbüchlein für Herren und Damen u. dergl. m. empfiehlt in großer Auswahl
E. F. Reichert in Roß Hofe.

G. W. Niemeyer

früher Associé von



Universitätsstraße, wo die Sorten von 1 à 16 Gr. pr. Duz., die Preis-Verzeichnisse aber gratis verabreicht werden.

G. W. Niemeyer,
Stahlfedern-Fabrikant.



Stearin-Kerzen

der königl. sächs. concessionirten Fabrik in Schönefeld bei Leipzig

sind von heute an zu haben, bei Partien von 100 Pfd., pr. Packet von 1 Pfd. in dem Hauptlager in Leipzig, Grimma'sche Strasse No. 31/593, im Hofe linker Hand.

Leipzig, den 20. August 1840.

Louis Ploss.

Ausrangirte Modebänder

in grosser Auswahl à 1, 1½ und 2 Gr. verkauft von heute an

Chr. Gottfr. Böhne sen.,
Grimm. Strasse No. 33/591.

Pulver, Schroot, Zündhütchen, Filz- und Haarpfropfe

empfehlen
G. B. Heifinger, Schuhmachergäßchen.

Brillant-Kerzen

der Stearinkerzen-Fabrik in Schönefeld bei Leipzig verkaufe ich im Einzelnen und en gros, in Packeten von 4, 6 und 7 Kerzen pro Pfd. 12 Gr.

Leipzig, den 20. August 1840.

C. F. Martin, am Markte, Ecke des Barfussgässchens.

F. A. Poyda,

am Markte,

empfehlen: Ohrgehänge in Wachspferlen u., Armspangen, Broschen, Colliers, Kopf- und Lockennadeln, Vornetten und noch viele andere Gegenstände zu den billigsten Preisen.

Brillant-Kerzen

der Stearinkerzen-Fabrik in Schönefeld bei Leipzig verkauft im Einzelnen und en gros, in Packeten von 4, 6 und 7 Kerzen pro Pfund à 12 Gr.

Leipzig, den 20. August 1840.

Joh. Bapt. Kleins Kunsthandlung,
Grimma'sche Strasse No. 31/593.

Capitalien = Gesuch.

Gegen ganz gute hiesige oder nahe gelegene Hypothek sucht 100, 200, 500, 800 und 1000 Thlr. pr. Cour.
Adv. von Mücke, Brühl, Heilbrunnen.

Capital-Gesuch. 400 Thlr. werden gegen ganz vorzügliche Bürgschaft gesucht. Adressen bittet man unter G. V. C. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

• 5000 Thlr. Conv. gesucht à 4 pr. Ct. gegen Hypothek und besondere Verbürgung für einen mehrfach angefahrenen Mann pr. D. Hannsen, Leipzig, Brühl Nr. 318.

Zu verkaufen sind einige rentable Häuser in und dicht bei Leipzig durch denselben.

Gesucht werden 2500, 600 und 400 Thlr., erste Hypothek, durch
G. Stoll, Nr. 285.

Pianofortegesuch. Es werden 2 gebrauchte Pianofortes, 1 vorn- und 1 seitenstimmiges, baldigst zu kaufen gesucht. Adressen sind abzugeben am Markte, Königshaus, im Hofe rechts 4. Etage, bei Frau Scherzer.

Zu kaufen gesucht wird ein Haus der innern Stadt. Näheres Reichsstraße Nr. 21, 1 Treppe hoch im Comptoir.

Anerbieten. Ein solides Mädchen, welches mehrere Jahre bei einer bejahrten Dame die häusliche Wirthschaft führte und sich durch ihre strenge Sorgfalt und Eerlichkeit in derselben das beste Lob erwarb, wünscht in gleicher Branche, es sei in der Stadt oder auf dem Lande, ein Unterkommen. Näheres im Versorgungs-Comptoir von J. G. Otto, vorm Schützenhore, lange Straße Nr. 15, parterre.

Offene Commis = Stelle.

Ein Commis, welcher ein gewandter Verkäufer sein muß, kann gegen Caution in einer nicht unbedeutenden Handlung placirt werden. Adressen beliebe man unter F. T. S. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Cigarrenmacher-Gesuch. Sollte ein tüchtiger, mit guten glaubwürdigen Zeugnissen versehener Cigarrenmacher, welcher sich fähig fühlt, ein derartiges Geschäft einzurichten und fortzuleiten, hierauf reflectiren, so hat er sich zu melden Neumarkt Nr. 27/639, 2 Treppen hoch.

Gesuch. 8 bis 10 fertige Cigarrenspinner können von dato an in Arbeit treten in der Cigarren-Fabrik bei F. W. Krüger in Grimma. Das Nähere hierüber wird zu ertheilen die Güte haben Herr E. F. Kunze, große Fleischergasse Nr. 27/290.

Gesucht wird als Copist ein junger Mensch, Kind hiesiger Aeltern, welcher eine gute Hand schreibt, höchstens 16 Jahre alt ist und noch auf keiner juristischen Expedition gearbeitet hat, Burgstraße Nr. 4, 1 Treppe.

Gesuch. Auf ein bedeutendes Rittergut wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei Herrn Moritz Siegel, Grimma'sche Straße. Auch kann daselbst eine Wirthschafterin placirt werden.

Gesucht wird ein Mann, der gut poliren kann, aber auch nur ein solcher. Wo? sagt der Wächter im Karpfen.

Gesucht wird ein Bursche von 16 bis 17 Jahren, welcher sogleich in Dienst treten kann: Antonstraße Nr. 16, 1 Tr. hoch, rechts.

Gesucht wird ein junger Mensch, der Lust hat Kupferdrucker zu werden. Anmeldungen bei E. L. Brain in der englischen Kunst-Anstalt, Dresdner Straße Nr. 1, zwischen 1 bis 2 Uhr.

Gesucht wird sogleich ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Zu erfragen in Nr. 1/974 Holzg., 2. Etage.

Gesuch. Eine Familie wünscht zur Ausbildung junger Mädchen eine Demoiselle, die der französischen Sprache vollkommen mächtig, um sowohl in der Grammatik als auch in der Conversation Unterricht ertheilen zu können. Auch verlangt man, daß solche musikalische Kenntnisse besitze, um zugleich im Clavier zu unterrichten. Eine Person, welche die gewünschten Eigenschaften besitzt, melde sich in Lehmanns Garten neben der Barfußmühle beim Hausmanne Kaufsch, welcher die weitere Nachweisung geben wird.

Gesucht wird zum 1. October ein Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut, neuer Anbau, lange Straße Nr. 21.

Gesucht wird bis 1. October ein reinliches ordentliches Mädchen, das im häuslichen, und vorzüglich mit einem Kinde gut umzugehen weiß. Näheres Petersstraße Nr. 80/13, 4 Treppen rechts, zu erfragen.

Ein gewandter Commis reiferen Alters, welcher die Buchführung und Correspondenz, so wie die französische Sprache versteht, sucht bei bescheidenen Ansprüchen baldigst ein Engagement. Adressen werden durch die Expedition dieses Blattes sub V. 5. ergebnist erbeten.

Verpachtung.

Vom Magistrate der k. Stadt Eger wird bekannt gegeben, daß das der Egerer Stadtgemeinde gehörige Traiteurhaus in Kaiserfranzensbad neuerlich auf 6 Jahre, nämlich vom 1. November 1840 bis Ende October 1846 an den Meistbietenden öffentlich verpachtet und zum ersten Ausruf der Betrag pr. 550 Fl. C.-M. angenommen werde.

Zu diesem Ende wird eine Licitationstagfahrt zum 9. September d. J. Vormittags 9 Uhr im hiesigen Rathhause anberaumt, wozu die Pachtlustigen mit dem Anhang vorgeladen werden, daß die Pachtbedingungen in der hierortigen Rathscanzlei und bei dem Ortsvorstande in Franzensbad eingesehen werden können. Eger, am 14. Juli 1840.

Lothauer.

Meßvermietung. Ein Verkauflocal eine Treppe, in einem frequenten Hofe, bester Meßlage, ist billig zu vermieten. Auskunft Reichsstraße Nr. 44/398, bei dem Hauseigentümer.

Vermietung. Ein schöner Lagerkeller ist von Michaeli an zu vermieten in der Petersstraße Nr. 42/33, und daselbst beim Hausmanne zu erfragen.

Vermietung. Ein elegant eingerichtetes Familienlogis, bestehend aus 9 heizbaren Stuben nebst allem Zubehör, mit der schönsten Aussicht auf die Promenade, ist in Nr. 3/777 am Obstmarke von jetzt an zu vermieten und Näheres hierüber zu erfahren in der Wohnung des Besitzers Nr. 4/777 am Obstmarke.

Zu vermieten ist eine freundliche Wohnung in der Grimma'schen Straße Nr. 24/758, 3. Treppen.

Zu vermieten ist nach der Michaelis-Messe eine Stube mit Meubles an einen ledigen Herrn 1 Treppe vorn heraus in Stadt Frankfurt.

Zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen ist eine meublirte Stube nebst Alkoven: Thomasg. Nr. 188, 4. Etage.

Zu vermieten ist ein Logis, Friedrichsstraße, beim Schuhmacher Bauer.

Zu vermieten sind 2 Familienlogis zu 24 und 32 Thlr. vor dem äußersten Grimma'schen Thore, Antonstraße Nr. 12.

Zu vermieten ist an einen einzelnen Herrn in einem stillen Hause Stube, Kammer und Holzplatz, 3 Treppen hoch. Zu erfragen auf dem Thomaskirchhofe Nr. 2/155.

Zu vermieten ist an ledige Herren eine freundliche Etube nebst Schlafkammer: Hainstraße Nr. 28/201. Das Nähere beim Hausmanne.

* Daß während der Dauer des Musikfestes in dieser Residenz vom 9. bis zum 10. dieses in meinem Saale Mittagstable d'hôte gespeist wird, mache ich hierdurch ergebenst bekannt. Eöthen, den 1. September 1840.

Christian Friedrich Wagner,
zum Prinz von Preußen.

Heute 1. Kränzchen der „Terpsichore“ im neuen, schönen Salon des Leipziger Waldschlößchens.
Herrmann Friedel.

Heute, zum Constitutionsfeste,
Concert
im Schweizerhäuschen.

Heute zur Feier des Constitutionsfestes
Concert und Tanz in Tannerts Tanzsalon.
Anfang 3 Uhr. W. Wend.

Erntefest in Connewitz!

Künftige Sonntag als den 6. September a. c. halte ich mein Erntefest, wozu ich alle Freunde, Gönner und Bekannte hierdurch ganz ergebenst einlade.

J. G. Diehschold, Gastwirth.

Leipziger Waldschlößchen.

Heute Freitag starkbesetztes Concert daselbst. Ein hochzuverehrendes Publicum wird hierzu ergebenst eingeladen. Entree à Person 1 Gr. Anfang 2 Uhr. Ende 6 Uhr.
Das Musikchor von Kopisch.

Thonberg.

Sonntag den 6. Sept. halte ich mein Erntefest, und zugleich findet ein großes Doppel-Adlerschießen mit Figuren, Concert und nach demselben ein Tänzchen statt, wozu ich um recht zahlreichen Besuch bitte.

H. Berthmann.

Plagwitz.

Heute zum Constitutionsfeste verschiedenes Gebäck. Um gütigen Besuch bittet
Düngefeld.

Kleinzschocher.

Zum Constitutionsfeste, den 4. Sept., lade ich zum Concert und Schlachtfeste ergebenst ein, wobei ich mit Allerlei nebst andern warmen und kalten Speisen, guten Getränken bestens aufwarten kann. Ich bitte um gütigen Besuch. Pollter.

Einladung.

Zu dem heute Abend bei mir stattfindenden Concerte, wobei warmes Abendessen portionenweis, ladet ergebenst ein
verw. Becker auf der großen Funkenburg.

Einladung

zum Bogenschießen mit Figuren, den 6. September 1840.
Die Schützengesellschaft zu Schleuditz.

Abtnaundorf.

Heute, zum Constitutionsfeste, zu mehreren verschiedenen Obst- und Kaffeekuchen ladet ergebenst ein

Auouft Leuchte.

Einladung. Heute Freitag $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ladet zu Speckkuchen ergebenst ein
J. G. Elßing, im Keller.

Heute Freitag, zum Constitutionsfeste, werde ich mit Kuchen in größter Auswahl und wie gewöhnlich Abends mit Kartoffeln, Eierkuchen und Beefsteaks aufwarten.

Schulze in Stötteritz.

* Heute zum Constitutionsfeste ladet zur Tanzmusik in der grünen Linde ganz ergebenst ein

A. Geißler, Tanzmeister.

Einladung. Heute Vormittag kann ich meine geehrten Gäste mit Speckkuchen bestens bedienen. Bei ausgezeichnetem gutem Biere bittet um gütigen Besuch

C. G. Rogmehl.

* Heute ladet zu Sauerbraten mit Klößen nebst andern warmen und kalten Speisen höflichst ein

Wable, vorderes Brand.

Einladung. Heute halb 9 Uhr lade ich zu Speckkuchen ergebenst ein.

A. Lange, Reichstraße Nr. 543.

Einladung. Heute Freitag Hasenbraten mit warmem Krautsalat, und Eierkuchen bei

F. Bornkessel, in Volkmarzdorf.

Einladung. Heute Freitag den 4. September ladet zu frischen Obst- und mehren Sorten Kaffeekuchen in Portionen ergebenst ein

H. Rohrbach,
vor dem Windmühlenthore.

Einladung. Heute Abend Schweinsknochen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut nebst andern Speisen bei

Carl Paul, Burgstraße Nr. 6.

* Nach Ankunft der Dampfwagenzüge geht täglich aus dem schwarzen Adler in Dessau ein Personenwagen über Wörlitz und Wittenberg nach Potsdam.

* Omnibuswagen zur Reise nach Raumburg und Köben bei J. G. Werner, Hainstr., im Gasthause zum gold. Hahn.

Verloren wurden von einem armen Dienstmädchen ein Paar kleine goldene Ohrringe nebst einem silbernen Flügel von einer Kinderklapper, in ein Stückchen Papier gewickelt, vom Halle'schen Thore nach Stadt Rom, dem Park und wieder retour in die Halle'sche Gasse. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbiges gegen eine angemessene Belohnung im Gewölbe des Herrn E. Hammer Schmidt, Halle'sche Gasse, abzugeben.

Verloren wurde ein Ohrring mit 6 Granaten. Der ehrliche Finder erhält 1 Loaler Belohnung in der Nicolaisstraße Nr. 13, 3 Treppen hoch.

Verloren wurden am 1. d. M. zwei französische Übungsstücke enthaltende Büchlein. Der Finder wird ersucht, selbige gegen Belohnung Stieglitz's Hof beim Hausmanne abzugeben.

* Eine ganz kleine Busennadel in Form eines Kreuzes, mit blauem Steine, ist auf dem Wege von Dietrichs bis nach Reudnitz Abends am 2. September verloren worden. Der ehrliche Finder erhält bei Zurückgabe eine gute Belohnung bei Pönike & Sohn, Auerbachs Hof.

Allen Reisenden, die auf der Eisenbahn nach Halle kommen, welche gut und billig speisen und ein gutes Glas Bier trinken wollen, ist die Speisewirtschaft von Louis Voigt, kleiner Schlamm Nr. 982, mit Recht zu empfehlen.
Einige Leipziger.

Dem verehrten Singvereine sage ich für das am 2. d. gebrachte Ständchen meinen innigsten Dank.

T.....e S.....r.

* Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, dem Director der homöopathischen Heilanstalt zu Leipzig, Herrn D. Noack, so wie Herrn D. März öffentlich den herzlichsten Dank auszudrücken für die ausgezeichnete Humanität und ärztliche Hilfe, welche sie bethätigt haben während der zehn wöchentlichen Krankheit unserer lieben Schwester, Johanna Bornschein von Raumburg, die von einer gefährlichen Nierenentzündung heimgesucht worden war, und nun durch den rühmlichen Beistand obiger Herren Ärzte glücklich wieder hergestellt worden ist. — Wir können daher mit Recht allen Leidenden, die sich der homöopathischen Heilmethode mit Vertrauen unterwerfen wollen, obige ganz vortreffliche An-

stalt empfehlen, wo nicht nur von Seiten der Herren Ärzte, sondern auch durch die menschenfreundliche Wärterin, unserer Schwester die größte Sorgfalt, die liebevollste Pflege und Aufsicht zu Theil geworden ist! Möchten Sie, edle Menschenfreunde, noch lange Zeit durch Anwendung der homöopathischen Heilmethode für das Wohl der leidenden Menschheit wirken können, und möchte Gott Sie reichlich segnen für die schnelle Hilfe und außerordentliche Menschenliebe, womit Sie unserer Schwester, die Ihnen ewig dankbar ist, Beistand leisteten.

Henriette verwitwete Schmidt.
Friederike verehelichte Hötzsch.

Thorzettel vom 3. September.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Bahnthor. (2. Abends 17 Uhr.) Hr. Rsm. Kohle, v. Hannover, und Hr. Apoth. Crusius, v. Burgen, unbest. Hr. Oberst von Leonhardt u. Hr. Cand. Rade, v. hier, v. Besenig u. Dahlen zurück. Hr. Rsm. Köhler, v. Nürnberg, in Holbergs Pause. Hr. Forststr. von Hopffgarten, v. Wermisdorf, im gr. Baume. Hr. Kammerherr von Weisenbach, v. Frauenhain, u. Hr. General v. Wittig, v. Sieben-eichen, in St. Rom. Hr. Commis Sander, v. hier, v. Dschah zurück. Hr. D. Härtel, Hr. Act. Müller, Hr. DD. Kersten u. Heidenreich, Hr. Kupferschmied Ernst, Hr. Rsm. Gänzel u. Räder, u. Demoiselle Böfer, v. hier, v. Dresden zurück. Madame Diez, von Lübben, bei Schuster. Hr. Gutsbes. v. Enke, v. Weissen, Hr. Stud. v. Quandt, Hr. Rsm. Kunze u. Hr. Finanz-Buchhalter. Berlohren, v. Dresden, Herr Rittmstr. Neumann, v. Gerbshädt, Hr. Gutsbes. de Berny u. Frau von Witowska, Gutsbes. a. Polen, Hr. Apoth. Hollinger, v. Peters-burg, Hr. Oberamt. Dikhaus, v. Woltingrode, Hr. Pölsm. Eyles, von Drenburg, Hr. Appell.-Rath Schumann, v. Dresden, Hr. Senator Längel, Hr. Rsm. Bedekind u. Hr. Banq. Lazarus, v. Hannover, Hr. Geh. Rath v. Heeringen, v. Magdeburg, Hr. Gymnos. v. Naun-dorf, v. Dresden, Hr. Pastor Freiherr v. d. Lenz, v. Meufirch, Hr. Rentier Gehre u. Hr. Assessor Horn, v. Berlin, Hr. Rsm. Busch, v. Schweinfurt, Hr. Gutsbes. v. Fejloranski, a. Polen, Hr. Kreis-Wund-arzt Förster, v. Tecklenburg, Hr. Thurtell u. Evelyn, a. England, Hr. Cand. Kühle, v. Jüterloh, Hr. Berw. Nowotny, v. Prag, Hr. Partic. Bonde, v. Magdeburg, Hr. Fabrikbes. v. Tschoffen, v. Ober-langendorf, u. Hr. Amts-Act. Cotta, v. Dresden, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Hr. Bergsrathin Zimmermann, v. Lohau, im Hotel de Bay. Auf der Berliner ord. Post um 6 Uhr: Hr. Commis Kaufmann, v. hier, v. Bitterfeld zurück, Hr. Rsm. Koch, Biese, Gerhardt u. Major, v. Hamburg, Petersburg, Erfurt u. Paris, und Herr Cand. Löwe, v. Stralsund, unbest. Hr. Kauf. Jacobi u. Hannemann, v. Raguhn u. Altenburg, in Nr. 515 u. in St. Wien. Hr. Pölskreif-Rosenberg, von Magdeburg, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Mad. Meyer, v. hier, von Kösen zurück. Hr. Rsm. Hochstädt, v. Darmstadt, im Hotel de Russie. Hr. Regier-Rathin v. Dergen, v. Schwerin, im Blumenberge. Der Frankfurter Packwagen um 11 Uhr.

Zeiger Thor. Hr. Kreisamts-Commis. Kuprecht u. Hr. Bürger-meister Berger, v. Münstadt a. d. Orla, pass. durch. Hr. Polizeicommiss. Kämpfe, v. Eisenberg, unbest. Hr. Gerber Färber, Pabst, Thieroff u. Schmidt, von Sera, im schwarzen Rade.

Hospitalthor. Auf der Chemnitzer Journaliere um 6 Uhr: Hr. Rsm. Finsch, v. hier, v. Penig zurück, Hr. Rsm. Schwabe, v. Hornsburg, u. Hr. Def. Wolf, v. Peterswalde, unbest. Hr. Rsm. Rams-thal, v. Golditz, unbest. Die Waldheimer Dilligence 11 Uhr. Auf der Nürnberger Dilligence um 6 Uhr: Hr. Pölskreif. Götz u. Dem. Kahle, v. hier, v. Penig u. Schneeberg zurück, u. Hr. Handlungereif-Girard, von Renny, im Hotel de Baviere.

Dresdner Thor. Hr. Hofsenhdir. Bertheimer, v. Wittwig, im Blumenberge. Hr. Fabr. Heide, von Braunschweig, in der Sonne. Die Dresdner reit. Post.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Bahnthor. (3. Vorm. 10 Uhr.) Hr. Rsm. Lorenz u. Hr. Def. Sichorius, v. hier, v. Dresden zurück. Hr. Referend. Büchner, von Raumburg, Hr. Ger.-Dir. Albani, v. Döbeln, Hr. Hofr. Beder, Hr. Geh. Rath v. Wolff und Hr. Heusinger, Lehrer v. Dresden, Herr Geh. Justiz u. OBRath Krause, v. Groß-Glogau, Hr. Rentant Michaelis, v. Jfsenburg, Hr. v. Thielau, Landesältester, von Naupen, Hr. Gutsbes. v. Kwickel, v. Kwickel, Hr. Commis Pollack, v. Reiffe, Fräul. v. Röder u. Hr. Hof-Schausp. Lindner, v. Dresden, Hr. Part. Kahl, v. Breslau, Hr. D. v. Simon, v. Petersburg, Hr. Kaufleute Bleichschmidt u. Haubold, v. Dederan u. Olbernhau, Hr. v. Schmaschowsky, Landesältester, v. Redau, Hr. Geh. Ober-Reg.-Rath Seiffart, von Berlin, Mad. Pösch, v. Pösch, Hr. Stud. Zwick, v. Mollis, Hr.

Rsm. Klage, v. Grünbainichen, Hr. Gutsbes. Galkowsky u. Hr. Rsm. Rachelsky, a. Polen, Hr. Freiherr v. Röder, v. Kreuzelle, Hr. Partic. Hartmann, v. Franz. a. d. D., Hr. Rsm. Gehr. Werther, v. Halle, Hr. Mehan, Pfaff, von Chemnitz, und Hr. Uhrmacher Schwörner, von Breslau, unbestimmt.

Halle'sches Thor. Die Magdeburger Packpost 10 Uhr. Herr Pölsm. Lobenthal, v. Jersitz, unbestimmt.

Frankfurter Thor. Auf der Merseburger Post um 8 Uhr: Dem. Müller, v. Straußfurt, unbest., u. Hr. Schausp. Seidler, v. Wten, im halben Monde. Hr. Orgelbauer Grofmann, v. Frankenhausen, bei Grofmann. Hr. Musiklehrer Tsch, v. Merseburg, in Reichels Garten.

Zeiger Thor. Auf der Coburger Dilligence um 8 Uhr: Herr Rsm. Bierling u. Hr. Gerber Bernhardt, v. Sera, im Lederhose und Schw. Rade. Hr. Pastor Stock, v. Cavertitz, unbest. Hr. Pölskreif. Trebes, v. Berlin, im Hotel de Bay. Hr. Weinhdic. Niegoldt, von Bamberg, im Blumenberge.

Hospitalthor. Auf der Nürnberger Eilpost um 7 Uhr: Herr Rsm. Siebel, v. Braunschweig, Hr. Rittmstr. v. Armin, v. Potsdam, Hr. Commis Eriegler, v. Merseburg, Mad. Emerling, v. Carlsbad, Hr. Pfarrer Walz, v. Lommahsch, Hr. Postv. v. Heimann u. Kraschewitz, v. Greiz u. Schwanefeld, Hr. Fabr. Münsberg, v. Seringswalde, Hr. Schausp.-Dir. Snadrz, v. Prag, Hr. Def. Blüthner, v. Mübitz, und Hr. Banq. Heinemann, v. Breslau, unbest., Hr. Kauf. Müller und Göze, v. hier, v. Altenburg zurück. Hr. General-Lieuten. von Minutoli, v. Berlin, unbest. Auf der Grimma'schen Journaliere um 9 Uhr: Herr Pastor Hammer, von Döben, unbestimmt.

Dresdner Thor. Hr. Pölsk. Cohn u. Sabour, v. Wolkstein, unbest. Die Eilenburger Dilligence. Hr. Pölsk. Rodotzsch, v. Grätz, bei Pfloz. Hr. Pölsk. Rutscher, Dresler, Heber, Levo, Wolf, Kri-steller, Rosel u. Ringo, v. Eilenburg, Straßberg, Merseburg, Wettin, Unruhstadt, Rodwitz, Halle und Grätz, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Thor. Auf der Berliner Eilpost 12 Uhr: Herr Pastor Weinhold, v. Glogitz, Hr. Lieut. v. Valentini, v. Berlin, Herr Finanz-Calcul. Stephan, v. Dresden, und Hr. von Grünwald, von Reval, passiren durch.

Frankfurter Thor. Hr. Rsm. Scherrer von Zürich, pass. durch.

Hospitalthor. Hr. Rsm. Preuser, v. hier, v. Chemnitz zurück. Auf der Altenburger Journaliere um 11 Uhr: Hr. Stud. Winter, v. Plauen, Dem. Wittig, v. Dresden, Hr. Rsm. Belancki, v. Rudolfsstadt, Hr. Def. Körner u. Mad. Zippe, von Altenburg, passiren durch.

Dresdner Thor. Hr. Pölsk. Elias, v. Buck, im gold. Siebe.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frankfurter Thor. Hr. Kreisamt. Pollmann, von Naumburg, im rheinischen Hofe. Hr. Student Walz, v. Jena, unbestimmt. Auf der Frankfurter Eilpost 13 Uhr: Hr. Rsm. Gabna, Bähr, Gerson u. Kanter, v. Berlin, pass. durch, Hr. Def. Kraft, v. hier, von Jena zurück, Hr. Ober-Stallmstr. v. Weiße, v. Thierbach, Hr. D. Göbisch, v. Frankfurt a. d. D., Hr. Marks, v. London, Dem. Werlen, von Kaufanne, Hr. Fabr. Müller, v. Stralitz, Hr. Wiegand, v. Erfurt, Hr. Lieut. Groß, v. Coblenz, Hr. Rsm. Bergemann u. Hr. Student Leal, v. London, Mad. Etibiden, v. Krakau, Hr. Kammerherr von Löwenfels u. Hr. Lieut. v. Langenheim, v. Gotha, Hr. Rsm. Babb, von Hain, Hr. Lieut. Alkaf, v. Paris, u. Hr. Rsm. Wolf, v. Berlin unbest., Hr. v. d. Brögggen, aus Russland, in Nr. 986.

Zeiger Thor. Hr. Rsm. Fischer, v. hier, von Zeitz zurück.

Hospitalthor. Hr. Rsm. Frankfus, v. Danzig, im H. de Carr. Auf der Waldheimer Journaliere 15 Uhr: Alles Richter u. Pabst, von Partha, im Blumenberge.

Dresdner Thor. Hr. Kaufmann Kopsel, von Magdeburg, im Hotel de Baviere.

Druck und Verlag von E. Polz.